Fall des Monats November 2026 aus der Kometian-Hotline-Beratung

Milchschaf mit Schwergeburt

Die Besitzerin einer Milchschafherde wendet sich an die Hotline. Eine ältere Aue hatte am Vorabend eine Schwergeburt. Das zweite und dritte Lamm waren verkeilt, sodass die Besitzerin intensiv Geburtshilfe leisten musste. Am nächsten Morgen steht die Aue mit gekrümmtem Rücken in der Bucht und zeigt Anzeichen von Schmerzen. Ihre Körpertemperatur liegt bei unauffälligen 39,0 °C. Beim morgendlichen Melken gab sie gut Milch. Ob sie ausreichend gefressen hat, kann die Besitzerin nicht beurteilen. Am Vorabend hatte sie der Aue das homöopathische Mittel Arnica verabreicht. Die gezielte Anamnese ergibt, dass keine Nachwehen vorliegen und die Vulva geschwollen ist. Die Nachgeburt ist noch nicht abgegangen, weist jedoch keinen auffälligen Geruch auf. Die Beraterin empfiehlt daher, am Vormittag *Bellis perennis, Secale und Hypericum* in kurzen Abständen zu verabreichen. Zudem bittet sie um eine Rückmeldung am Mittag.

Rückmeldung am Mittag:

Am Mittag berichtet die Besitzerin per Textnachricht, dass die Aue am Vormittag nur wenig gefressen habe und erst gegen Mittag zur Futterkrippe gekommen sei. Von dem in der Bucht bereitgestellten Heu habe sie bereits zuvor etwas aufgenommen. Der Rücken sei nun etwas weniger gekrümmt, und die Aue bewege sich mehr. Aufgrund dieser leichten Verbesserung vereinbaren Beraterin und Besitzerin, die Mittel am Nachmittag weiterhin zu verabreichen. Sollte die Nachgeburt bis zum Abend nicht vollständig abgegangen sein, sollen die heraushängenden Teile gekürzt werden.

Rückmeldung am nächsten Tag:

Die Besitzerin meldet eine leichte Verbesserung: Der Rücken der Aue ist weniger gekrümmt, und sie zeigt geringere Schmerzen. Die Futteraufnahme bleibt jedoch reduziert. Die Milchmenge ist weiterhin gut, und die Körpertemperatur liegt im Normalbereich. Da der Heilungsverlauf zu stagnieren scheint, empfiehlt die Beraterin, zusätzlich zu Secale und Bellis perennis die homöopathischen Mittel *Carbo vegetabilis* und *Pyrogenium* zu verabreichen.

Rückmeldung fünf Tage später:

Die Aue hat sich weiter erholt. Die Nachgeburt ist am Vortag vollständig und in einem Stück abgegangen. Die Milchleistung hat ihr ursprüngliches Niveau noch nicht erreicht, was angesichts der fortdauernden Erholungsphase nicht ungewöhnlich ist. Die Beraterin empfiehlt, Carbo vegetabilis weiterhin zu verabreichen und die Behandlung durch China zu ergänzen.

Rückmeldung am nächsten Morgen:

Am nächsten Vormittag berichtet die Besitzerin erfreut, dass die Aue am Morgen wieder sehr gut gefressen habe. Die Körpertemperatur liegt bei 39,2 °C. Die bisherige Mittelgabe soll noch ein paar Tage fortgeführt werden.

Bemerkung zum Fall:

Stagnierende Verläufe sind in der Praxis keine Seltenheit und erfordern neben Fachwissen eine sorgfältige Beurteilung der Gesamtsituation. Dabei ist insbesondere abzuwägen, wann eine ergänzende schulmedizinische Behandlung notwendig wird und wann – wie in diesem Fall – eine Anpassung der homöopathischen Mittel sinnvoll erscheint. Carbo vegetabilis wird in solchen Situationen als Reaktionsmittel eingesetzt. Bei einer Aue, die nach der Geburt von Drillingen trotz geringer Futteraufnahme weiterhin eine gute Milchleistung erbringt, ist zudem von einem erhöhten Energiebedarf auszugehen. Auch Stoffwechselbelastungen sowie mögliche Belastungen durch die Gebärmutter sind zu berücksichtigen. Daher kann es sinnvoll sein, Carbo vegetabilis frühzeitig begleitend einzusetzen.

Vorschau: *Im Dezember schauen wir uns Küken mit Verdauungsstörungen an …*